

Handwerk im Saarland

Freitag, 27. September 2019

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK-SAARLAND.DE

Nr. 18



Weiterbildungsangebote der Akademie

- 19.10. Protokollführung mit Word
12 U'Std./2 Samstage/165 €
- 20.10. Kombikurs Geprüfter Kaufmännischer Fachwirt inkl. Ausbilderschein nach AEO
536 U'Std./berufsbegleitend/3.190 €
- 24.10. Fachwirt für Qualitätsmanagement
80 U'Std./20 Abende/795 €
- 23.10. Heiße Eisen - schwierige Gespräche erfolgreich führen: Ermahnung/Abmahnung
10 U'Std./1 Tag/175 €
- 30.10. Wie Betriebe von der Cloud profitieren
5 U'Std./1 Abend/ 110 €
- 09.11. Projektmanagement - Basics
18 U'Std./3 Samstage/255 €
- 11.11. Geprüfter Betriebswirt - Teilzeit
630 U'Std./4.290 €

Meistervorbereitung berufsbegleitend

Teil I Fachpraxis
Okt. Elektrotechniker
Nov. Bäcker

Teil II Fachtheorie
Nov. Bäcker

Teil III Wirtschaft und Recht
09.11. Samstagsform
11.11. Montagsform
13.11. Abendform

Teil IV Berufs- und Arbeitspädagogik
07.10. 12 Tage Blockform
26.10. Samstagsform
28.10. Abendform

Technische Weiterbildung

Okt. CAD-Fachkraft
200 U'Std./Teilzeit/1.750 €

Jan. Kosmetiker/in
520 U'Std./Teilzeit/2.750 €

Febr. Visagistik/Dekorative Kosmetik
32 U'Std./280 €

Ihre Ansprechpartnerin
Elke Borowski, 0681 5809-192

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer des Saarlandes

Hohenzollernstr. 47 – 49
66117 Saarbrücken
Tel.: 0681/ 58090
Fax: 0681/ 5809-177
E-Mail: info@hwk-saarland.de

Verantwortlich:
Dr. Arnd Klein-Zirbes
Dietmar Henle
Tel.: 0681/ 5809-114
E-Mail: d.henle@hwk-saarland.de

Anzeigenberatung:
Gerd Schäfer
Tel.: 06501/ 6086314
E-Mail: schaefer-medien@t-online.de

Saar-Handwerk benötigt schnelles Internet

DIGITALISIERUNG: HWK-Breitbandumfrage sieht zunehmenden Bedarf schneller Internetverbindungen zur Standortsicherung der Unternehmen.



Präsentierten die Ergebnisse der Umfrage zur Breitbandversorgung: HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes, HWK-Präsident Bernd Wegner, Unternehmerin Christine Zenner, Zenner Aluminiumbau, HWK-BIT Dr. Markus Kuehn und HWK-Chefvolkswirt Dr. Christian Seltsam.

VON DIETMAR HENLE

Mit der im Sommer 2019 durchgeführten Umfrage zur Lage der Breitbandversorgung im saarländischen Handwerk befragte die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) nach 2015 nunmehr zum zweiten Mal ihre Mitgliedsunternehmen zu diesem Thema. „Die Umfrage zeigt, dass für unsere Handwerksbetriebe die flächendeckende Versorgung mit einer leistungsfähigen Internetinfrastruktur ein wichtiger Wettbewerbs- und Wirtschaftsfaktor ist“, bringt HWK-Präsident Bernd Wegner die Ergebnisse der Befragung auf den Punkt. Immer mehr Handwerksunternehmen nutzen die Möglichkeiten des Internets wie Cloud-Computing, um mit Kunden und Geschäftspartnern schnell und unkompliziert zu kommunizieren, zu informieren, eigene Daten zu verwalten, sich bei größeren Projekten auszutauschen oder um Prozesse zu verbessern, so Wegner weiter: „Die Begriffe ‚Digitalisierung‘ und ‚Handwerk‘ gehören einfach zusammen.“ Die aktuelle Befragung zeige aber auch, dass es noch Luft nach oben gebe. Damit das saarländische Handwerk zur Sicherung seiner Wettbewerbsfähigkeit weitere Digitalisierungspotenziale ausschöpfen kann, ist vor allem eines nötig: Die entsprechende Infrastruktur auszubauen.

Unterstützung durch die HWK

Die Digitalisierung verändert das Handwerk nachhaltig. So erlaubt eine Vernetzung verschiedener betrieblicher Arbeitsplätze und Prozessschritte bis hin zum Kunden die enge Zusammenarbeit auch bei räumlicher Trennung. Zu den Herausforderungen der Digitalisierung zählt die sichere Datenerfassung und Datenhaltung im Betrieb mithilfe interner und externer Speicherlösungen sowie Verschlüsselungswerkzeugen. „Unsere HWK unterstützt die Mitgliedsunternehmen bei der Digitalisierung mit einer Vielzahl von Beratungsangeboten und Informationsveranstaltungen. IT-Sicherheit, die Vernetzung von Baustelle und Büro, die Einrichtung von Cloud-Lösungen oder der 3D-Druck sind die Themen, die unsere Mitgliedsunternehmen zusehends beschä-

tigen und die wir beratend begleiten“, betont HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes.

Dabei spielen die HWK-Beauftragten für Innovation und Technologie (BIT) eine besondere Rolle: „Unsere HWK begleitet die Betriebe auf dem Weg zur Digitalisierung durch Information, Beratung und Schaffung von Entscheidungshilfen. Die HWK-Beauftragten für Innovation und Technologie zeigen Ihnen dabei neue Trends und bewerten diese für den individuellen Einsatz im Betrieb“, so der Hauptgeschäftsführer weiter.

Digitalisierung im Handwerk

Beim Unternehmen Zenner Aluminiumbau aus Merzig steht Digitalisierung ganz oben auf der Agenda. Es ist das erklärte Ziel von Christine und Udo Zenner die eigene Digitalisierungsstrategie stetig zu hinterfragen, anzupassen und voranzutreiben. „Wir sehen uns selbst als Problemlöser“, antwortet Christine Zenner auf die Frage, was ihr Unternehmen ausmacht. Das Unternehmen fertigt Fenster, Türrahmen und Terrassenüberdachungen aus dem leichten, robusten Werkstoff Aluminium. Im Betrieb verantwortet Christine Zenner die Systemadministration und ist gleichzeitig Innovationsbeauftragte. „Digitalisierungspotenziale aufzudecken und zu nutzen spielt für uns aus mehreren Gründen eine Rolle“, betont die Handwerksunternehmerin. „Durch die Digitalisierung von Arbeitsabläufen gelingt es uns, effizienter zu produzieren und unsere Mitarbeiter zu entlasten. Außerdem möchten wir als Ausbildungs- und Arbeitsplatz für junge Mitarbeiter attraktiv sein und bleiben. „Die jetzige Generation der Auszubildenden ist mit modernen Technologien aufgewachsen und wünscht sich ein Arbeitsumfeld, an dem die Digitalisierung angekommen ist“, unterstreicht die Unternehmerin.

Ergebnisse der Umfrage

Auf die Frage, welche Bedeutung ein schneller Internetzugang für ihr Unternehmen hat, antworteten 64 Prozent (2015: 58 Prozent) mit sehr wichtig und 27 Prozent (2015: 34 Prozent) sprachen von wichtig.

Lediglich neun Prozent (2015: 8 Prozent) der Unternehmen maßen einer schnellen Internetverbindung nur wenig oder gar keine Bedeutung bei.

Neben der generellen Verfügbarkeit eines Internetanschlusses spielt vor allem dessen Leistungsfähigkeit, d.h. die Geschwindigkeit (Bandbreite) eine entscheidende Rolle für die Unternehmen. Deshalb interessierte besonders die aktuelle Übertragungsbandbreite, die den Betrieben zur Verfügung steht. Für insgesamt 17 Prozent (2015: 42 Prozent) der Unternehmen lag die höchst mögliche Bandbreite unter 6 Mbit/s. Zwischen 6 und 25 Mbit/s erhielten 40 Prozent (2015: 40 Prozent) der Befragten. Anschlussgeschwindigkeiten von 25 Mbit/s und mehr standen 43 Prozent (2015: 18 Prozent) der Unternehmen zur Verfügung. Hier fallen die Ergebnisse deutlich besser als vor vier Jahren aus.

Die Betriebsinhaber wurden auch gefragt, wie die aktuelle Übertragungsbandbreite ihres Internetzugangs den Anforderungen ihres Unternehmens entspricht. Nur 28 Prozent (2015: 30 Prozent) der Betriebe gaben an, dass die Bandbreite vollkommen ausreichend ist. 36 Prozent (2015: 38 Prozent) der Betriebe meinten, dass die Bandbreite höher sein könnte, dies sei aber nicht zwingend erforderlich. 36 Prozent (2015: 32 Prozent) beurteilten die Bandbreite als zu klein, was auch zu Störungen im Betriebsablauf führen würde.

Mit fortschreitender Digitalisierung und der Entwicklung neuer Anwendungen wird das Datenvolumen und damit auch die Übertragungsgeschwindigkeiten weiter wachsen, so dass deutlich höhere Bandbreiten eine notwendige Voraussetzung für die wirtschaftliche Entwicklung der Betriebe sind – vor allem angesichts der Tatsache, dass die Bedeutung des weltweiten Netzes für die Handwerkswirtschaft weiter steigen wird, beispielsweise mit dem Ausbau von Cloud-Diensten. Die Unternehmen wurden danach gefragt, wie schnell ihrer Meinung nach ihr Internetanschluss in drei Jahren sein müsste: 86 Prozent (2015: 56 Prozent) sind der Auffassung, sie benötigen dann eine Kapazität von 25 Mbit/s und mehr.

KOMMENTAR

In der ersten Liga spielen

Unsere Handwerkskammer hat in einer groß angelegten Umfrage saarländische Handwerksunternehmen zum Thema Breitbandversorgung befragt. Vor vier Jahren hatten wir die gleiche Umfrage durchgeführt. Stellt man die Ergebnisse beider Befragungen gegenüber, erkennt man, dass sich in Sachen Breitbandversorgung im Saarland etwas getan hat. Allerdings wird der Bedarf an schnellem Internet aufgrund des zunehmenden Datenvolumens zukünftig weiter wachsen. Hier muss die Breitbandversorgung Schritt halten und die Politik für eine entsprechende digitale Infrastruktur sorgen. Das gilt sowohl für die mobile als auch für die leitungsgebundene Versorgung. Digitalisierung ist im Handwerk längst angekommen, sie prägt den betrieblichen Alltag. Die Versorgung mit schnellem Internet ist ein entscheidender Wettbewerbs- und Wirtschaftsfaktor. Er bestimmt die Attraktivität eines Standortes entscheidend mit. Das Saarland sollte hier in der ersten Liga spielen.

Die Digitalisierung stellt aber nicht nur die Politik und Unternehmen vor Aufgaben. Auch unsere Handwerkskammer steht im digitalen Transformationsprozess. Verwaltungsvorgänge sind zum Beispiel im Zuge des Onlinezugangsgesetzes zu digitalisieren. Hier sind wir auf einem guten Weg, allerdings auch auf Behörden auf Landes- und Bundesebene angewiesen, die entsprechende Portale und Zugänge schaffen müssen. Hier besteht Handlungsbedarf. Mit Projekten wie der Etablierung eines umfassenden Customer-Relationship-Management, das die HWK-Mitglieder- und Kundenbeziehungen abbildet, dem Digitalen Berichtsheft für die Ausbildung oder unserer Social-Media-Strategie wird die Digitalisierung für uns als Handwerkskammer konkret und sichtbar. Gerne bringen wir unsere Erfahrungen und unser Wissen in eine Digitalisierungsstrategie für das gesamte Saarland ein.

VON BERND WEGNER,
PRÄSIDENT DER HANDWERKSKAMMER

Erfolgreich mit professionellem Projektmanagement

Am 9. November startet bei der Handwerkskammer des Saarlandes das Seminar „Projektmanagement – Die Chance zum Erfolg“. Die Veranstaltung umfasst 18 Unterrichtsstunden und findet an drei Samstagen jeweils von 8 bis 13 Uhr statt. Es vermittelt grundlegende Kenntnisse in Projektmanagement von der Projektdefinition bis hin zur Projektpräsentation. Weitere Informationen finden sich auf der Bildungsplattform der Handwerkskammer des Saarlandes unter www.wissen-nach-plan.de. Ansprechpartnerin ist Elke Borowski, Tel.: 0681/ 5809-192, E-Mail: e.borowski@hwk-saarland.de. Anmeldungen werden ab sofort entgegengenommen. **EB**

ZAHL

1.001.748

Handwerksbetriebe gibt es im Jahr 2019 in Deutschland.

Quelle: ZDH

INTERVIEW

„Erhebliche Effizienzgewinne“

Christine Zenner über die Digitalisierungsstrategie von Zenner Aluminiumbau.

Handwerksunternehmerin Christine Zenner verantwortet im Merziger Familienbetrieb Zenner Aluminiumbau die Systemadministration. Im Interview verrät sie, wie ihr Unternehmen Schritt für Schritt digitaler wird.

DHB: Frau Zenner, Digitalisierung ist in aller Munde. Welche digitalen Anwendungen haben Sie bereits in Ihrem Unternehmen eingeführt?

Zenner: Digitale Anwendungen sind aus unserem Betrieb nicht mehr wegzudenken. Unser erstes Servernetzwerk haben wir vor 20 Jahren eingeführt, seitdem erweitern wir das System. Zeiterfassung und Datentransfer erfolgen bei uns digital. Um effizient kommunizieren zu können, nutzen unsere Mitarbeiter einen Firmenchat. Auf diesem Weg landen die wichtigsten Informationen direkt auf dem Smartphone oder Tablet. Aktuell führen wir ein Warenwirtschaftssystem ein. Dieses Vorhaben ist aufwändig, da hierfür durchgängige und teils komplexe Arbeitsabläufe abgebildet werden müssen. Dennoch liegt uns das Projekt sehr am Herzen, da es uns erhebliche Effizienzgewinne in Aussicht stellt.

DHB: Was sind aus Ihrer Sicht die größten Herausforderungen bei der Einführung digitaler Prozesse?

Zenner: In der Fülle der Möglichkeiten die für uns besten Lösungen zu erkennen. Dazu zählt nicht zuletzt die Wahl der passenden Software. Es kam vor, dass wir auf falsche Programme gesetzt haben, die nicht geeignet waren, unsere Prozesse abzubilden. Hier mussten wir zugegeben Lehrgeld zahlen. Zwei Dinge haben wir durch diese Erfahrung jedoch gelernt: Erstes, dass wir den Weg hin zu mehr Digitalisierung nur mit einem fachkundigen Berater meistern können, der unvoreingenommen auf unsere Prozesse schaut. Zweitens, dass es für hochspezialisierte Betriebe wie unseren kein Patentrezept gibt.

DHB: Was erhoffen Sie sich von der digitalen Ausrichtung Ihres Unternehmens?

Zenner: Wir wollen unsere Arbeitsabläufe reibungslos gestalten, um Missverständnisse zu vermeiden. Jeder Mitarbeiter soll immer genau wissen, welchen Schritt er als nächstes zu erledigen hat. Dazu müssen wir Prozesse digital abbilden. Wenn uns das gelingt, werden Arbeitsanweisungen für die Mitarbeiter klar nachvollziehbar. Das führt auch zu mehr Zufriedenheit innerhalb der Belegschaft, denn schließlich arbeitet jeder gern fehlerfrei. Durch das Zerlegen in



Christine Zenner.

kleine Einzelschritte verlieren schwierige Prozesse ihre Komplexität. Prozessoptimierung spielt bei uns in allen Bereichen eine Rolle. Ich kann mich gut erinnern, wie mein Mann früher mit Block, Mappe und Fotoapparat auf die Baustelle fuhr, um Auftragsinformationen zusammenzutragen. Heute erledigt er alles mit seinem Tablet.

DHB: Wie konnte die Handwerkskammer Sie bei Ihrem Projekt unterstützen?

Zenner: Gemeinsam mit anderen Handwerksunternehmen haben wir an der Konvoiberatung der Handwerkskammer des Saarlandes zum Thema Digitalisierung teilgenommen. Ziel der Beratung war es, die Strategie jedes Betriebes zu hinterfragen und voranzutreiben. In den Workshops haben uns die Experten der HWK mit wesentlichen Fragen konfrontiert, beispielsweise, ob unsere Prozesse den Anforderungen des europäischen Datenschutzgesetzes

(DSGVO) genügen. Wertvoll war für uns auch der Erfahrungsaustausch mit anderen Handwerksunternehmen.

DHB: Jemand sagte einmal „Die Langsamen bremsen die Schnellen aus“. Inwieweit ist eine schnelle Breitbandversorgung aus Ihrer Sicht wirtschaftlich notwendig?

Zenner: Die Anforderungen an Infrastrukturen steigen. Dazu ein Beispiel: Führt ein Betrieb ein Cloudsystem zur Datensicherung ein, wird ein Teil der Breitbandleistung für Synchronisierungsprozesse geblockt, was andere Abläufe bei einer langsamen Verbindung bremst. Grundsätzlich ist eine schnelle Breitbandverbindung unerlässlich, um Anwendungen wie Cloudsysteme zu nutzen und hohe Datenvolumina zu übermitteln. Deshalb müssen digitale Infrastrukturen mit technischen Entwicklungen und dem wachsenden Bedarf von Handwerksunternehmen Schritt halten.

Bewerben für das „Land des Handwerks“

MESSE: Das „Land des Handwerks“ auf der IHM präsentiert Unternehmen, die für das Können des Handwerks stehen.

Ab sofort können sich Handwerksunternehmen für einen Platz auf dem Gemeinschaftsstand „Land des Handwerks“ in Halle C2 auf der Internationalen Handwerksmesse (IHM) vom 11. bis 15. März 2020 in München bewerben.

Auch Kammern, Innungen und weitere Handwerksorganisationen sind aufgerufen, Vorschläge einzureichen und herausragende Betriebe aus ihrem Bereich zu nominieren.

Wirtschaftsvertreter und viele weitere Messegäste ist das „Land des Handwerks“ feste Anlaufstelle bei ihrem Besuch auf der IHM. Auch Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel war in den vergangenen Jahren im Rahmen ihres Messerundgangs bei ausgewählten Ausstellern des Gemeinschaftsstands zu Gast. Zudem findet dort die Pressekonferenz zum Münchener Spitzengespräch der Deutschen Wirtschaft statt.

Bewerbungsfrist endet am 31. Oktober

Bis Donnerstag, 31. Oktober, können sich Unternehmen für einen Platz auf dem „Land des Handwerks“ anmelden. Auch Handwerkskammern und Verbände, unter deren Banner sich dann das jeweilige Unternehmen präsentiert, sind aufgerufen, bis Ende Oktober ihre Vorschläge einzureichen. Als Messeorganisation des Handwerks fördert die GHM (Gesellschaft für Handwerksmessen mbH) eine Beteiligung auf dem „Land des Handwerks“.

Ansprechpartnerin für Fragen ist Cornelia Lutz, Projektleiterin der Internationalen Handwerksmesse, Tel.: 089/ 189149110. Mehr Informationen online ihm.de/land-des-handwerks

Internationale Handwerksmesse macht Imagekampagne hautnah erlebbar

Der Gemeinschaftsstand steht diesmal unter dem Messemotto der IHM 2020: „Wir wissen, was wir tun. Für uns. Für alle. Für die Zukunft.“, das gleichlautend ist mit dem Leitgedanken der Imagekampagne des Handwerks 2020.

Auf dem „Land des Handwerks“ auf der Internationalen Handwerksmesse in München wird es zum Leben erweckt und für alle Besucher hautnah erlebbar. Denn dort zeigen außergewöhnliche Unternehmen ihr herausragendes Können, ihre Leidenschaft für ihren Beruf und natürlich ihr Handwerk. Für Politiker, Journalisten,

Qualifizierung als Fachkraft für 3D-Druck

WEITERBILDUNG: Der 3D-Druck revolutioniert schon heute die Fertigungstechnik.

Die additive Fertigung, wie der 3D-Druck auch genannt wird, ermöglicht es Unternehmen ihre Kreativität und ihr Innovationspotential durch die Entwicklung neuartiger Produkte schnell und einfach umzusetzen. Dies gilt sowohl für größere Unternehmen als auch für kleinere und mittelständig geprägte Betriebe.

Ob für die Einzel- oder Kleinserienfertigung, die Prototypenherstellung und Sonderanfertigung oder die Ersatzteilbeschaffung für Reparaturarbeiten; auf der Grundlage eines digitalen Entwurfs, einer CAD-Datei, übernimmt der 3D-Drucker je nach werkstoffspezifischer Drucktechnik und Maschine die Fertigung.

Das professionelle Arbeiten mit 3D-Druckern kann jedoch nur dann gelingen, wenn diese Aufgabe durch eigens hierfür ausgebildete Fachkräfte erfolgt.

Genau hier setzt der neue Lehrgang an, den die Handwerkskammer des Saarlandes

(HWK) gemeinsam mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (htw saar) entwickelt hat. Am 25. Oktober startet diese innovative berufliche Qualifizierung zur „Geprüften Fachkraft für 3D-Druck und innovative Produktentwicklung“ bei der HWK.

Der berufsgruppenunabhängige Kurs richtet sich an alle kreative und geübte 3D-CAD-Anwender die ihren Ideen Form verleihen möchten. Wer nicht über die notwendigen CAD-Kenntnisse verfügt, kann diese ebenfalls in einem entsprechenden Lehrgang bei der Handwerkskammer erwerben.

Nähere Auskünfte Karin Hussung, Tel.: 0681/ 5809-131, E-Mail: k.hussung@hwk-saarland.de und inhaltlichen Fragen beantwortet der HWK-Beauftragten für Innovation und Technologie, Dominik Schömer, Tel.: 0681/ 5809 266, E-Mail: d.schoemer@hwk-saarland.de.

KOLUMNE:

Selbstverwaltung ohne Ehrenamt? Undenkbar!

Das Bundesgesundheitsministerium formuliert im Referentenentwurf zum „Faire-Kassenwahl-Gesetz“ Maßnahmen zum Abbau der ehrenamtlichen Selbstverwaltung beim Spitzenverband der gesetzlichen Krankenkassen (GKV-SV). Diesen Schnitt lehnt der Verwaltungsrat der IKK Südwest ab. In einer Resolution formulieren die Verwaltungsratsvorsitzenden Rainer Lunk und Ralf Reinstädter und die Mitglieder der Selbstverwaltung ihre Kritik am Entwurf. Hintergründe beleuchtet Rainer Lunk in seiner Kolumne.

Bisher wurde die Selbstverwaltung der Versicherten und Arbeitgeber, die die Beiträge zur solidarischen Krankenversicherung aufbringen, als grundlegendes Prinzip der gesetzlichen Krankenversicherung und Stütze der gesellschaftlichen Stabilität und Gerechtigkeit anerkannt. Auch das Bundesgesundheitsministerium unter Bundesminister Jens Spahn (CDU) stellte bislang die Leistungen der Selbstverwaltung nicht in Frage. Dieser Umstand soll sich nun aber nach den Plänen des Gesundheitsministers grundlegend ändern.

Der Verwaltungsrat der IKK Südwest zeigt sich deshalb irritiert über einen im Referentenentwurf zum „Faire-Kassenwahl-Gesetz“ des Bundesgesundheitsministeriums versteckten Abbau ehrenamtlicher Selbstverwaltung beim Spitzenverband der gesetzlichen Krankenkassen (GKV-SV). Der Verwaltungsrat des GKV-SV soll nicht mehr wie bisher mit ehrenamtlichen Selbstverwaltern besetzt werden, sondern künftig aus hauptamtlichen Kassenvorständen bestehen. Außerdem soll der Selbstverwaltung die Kompetenz über die Festlegung des Geschäftsgebietes nach Bundesländern durch eine bundesweite Zwangsöffnung aller Krankenkassen entzogen werden. Nachdem Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) bereits zuletzt vorgeschlagen hatte, dass Entscheidungen über neue Kassenleistungen nicht mehr nur im Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA), dem wichtigsten Organ der Selbstverwaltung, sondern auch im Bundesministerium gefällt werden sollen, sind dies neue unverständliche Vorstöße des Ministers zur Einschränkung der etablierten Selbstverwaltung.

Die Selbstverwaltung der gesetzlichen Krankenversicherung muss gestärkt und

nicht eingeschränkt werden. So ist es auch im Koalitionsvertrag der Bundesregierung vorgesehen. Ein Verwaltungsrat ohne ehrenamtliche Selbstverwaltung ist für uns undenkbar. Die Selbstverwaltung der gesetzlichen Kassen kümmert sich um ausgewogene Entscheidungen im Sinne der Versicherten – unabhängig von politischen Konstellationen. Der Verwaltungsrat der IKK Südwest, der auch aus vielen Vertretern des Handwerks besteht, weist die geplanten Eingriffe entschieden zurück und betont die regionale Verbundenheit mit den Menschen in Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland.

Die Neuordnung des Finanzausgleiches der Krankenkassen und des Risiko-Struktur-Ausgleiches (RSA) hingegen wird begrüßt und war längst überfällig. Damit sorgt die Politik für Planungssicherheit und schlichtet einen Dauerstreit. Der Verwaltungsrat begrüßt die zur Reform des RSA vorgesehene Regionalkomponente, den geplanten Risiko-Pool und das Maßnahmenpaket zur Reduzierung der Manipulationsanfälligkeit sowie die Streichung systemfremder Risikomerkmale. Diese Reformen fordern wir schon lange. Es ist



Rainer Lunk

gut, dass unsere Vorschläge für einen fairen Finanzausgleich jetzt vom Bundesgesundheitsministerium zumindest teilweise aufgegriffen werden. Allerdings geht die Präventionsorientierung mit einer zu klei-

nen Vorsorge-Pauschale nicht weit genug. Schade ist auch, dass die Zuweisungen für Auslandsversicherte erst in einem zweiten Schritt angepasst werden sollen.

Mit Blick auf die Kernaufgabe der Krankenkassen benötigen wir keine überflüssigen Entmachtungsversuche der Selbstverwaltung. Die notwendige Finanz-Reform sollte ohne diese Stolpersteine umgesetzt werden. Es muss wieder darum gehen, dass für Patienten und Versicherte eine flächendeckend gute medizinische, pflegerische und therapeutische Versorgung dauerhaft und bezahlbar sichergestellt werden kann.

Die IKK Südwest

Aktuell betreut die IKK Südwest mehr als 640.000 Versicherte und über 90.000 Betriebe in Hessen, Rheinland-Pfalz und im Saarland. Versicherte und Interessenten können auf eine persönliche Betreuung in unseren 21 Kundencentern in der Region vertrauen. Darüber hinaus ist die IKK Südwest an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr über die kostenfreie IKK Service-Hotline **0800/0 119 119** oder www.ikk-suedwest.de zu erreichen.

SERIE: HWK-YOUTUBE-KANAL „MACH DEIN DING“

„Wir müssen bekannter werden“

Inhaberin Kamila Marcinkowski von „Das WohnStudio“ in Homburg setzt bei Werbung auch auf Online-Medien.

VON UDO RAU

Schöne Innenräume bedeuten Wohlgefühl-Wohnqualität. Wer seine eigenen vier Wände nicht allein einrichten kann oder will oder sich nicht stilicher genug fühlt, zieht den Raumausstatter hinzu. Gleichwohl ist dieser Handwerksberuf vielen jungen Menschen oft nie so präsent, wie es dessen Attraktivität verdient hätte.

„Um das zu ändern, habe ich mich an dem Film im YouTube-Kanal ‚Mach Dein Ding!‘ der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) beteiligt. Wir müssen bekannter werden und offensiv für uns werben“, meint Kamila Marcinkowski (42), Inhaberin von „Das WohnStudio“ in Homburg. Die gebürtige Polin kam im Alter von elf Jahren mit ihren Eltern an die Saar und hat sich nach ihrer Ausbildung zur Raumausstatterin im Jahr 2002 in Homburg selbstständig gemacht. An ihrem heutigen Standort in der belebten Homburger Eisenbahnstraße in der City bietet sie seit 2007 ihre Dienstleistungen an.

Den YouTube-Kanal und die von der HWK des Saarlandes gestartete Werbeaktion für Handwerksberufe und in diesem Fall für den Raumausstatter findet sie als richtigen Weg zur Ansprache junger Menschen, um sie auf diesen Beruf aufmerksam zu machen. „Werbung an vielen Stellen ist sehr wichtig, und Social-Media-Kanäle sind nun einmal der Ort, der im Kommunikationsverhalten der Jugend eine große Rolle spielt. Und da sind wir mit diesem Projekt genau richtig.“ Die bisherigen Zugriffszahlen seit Juni dieses Jahres von findet sie durchaus sehr ermutigend. „Bestimmt findet der oder die Eine auf diesem Weg zu uns.“ Sorgen macht Marcinkowski die geringe Zahl von Auszubildenden – das gilt bundesweit. „Auf die sind wir ja dringend angewiesen.“ Im kommenden Jahr wird sie wieder eine Auszubildende oder einen Auszubildenden einstellen. Das Unternehmen wird von einem Zweier-Team betrieben: Neben der



„WohnStudio“-Inhaberin Kamila Marcinkowski (l.) und Ina Tiator zeigen im HWK-YouTube-Kanal, worauf es bei den Raumausstattern ankommt.

Inhaberin arbeitet noch Ina Tiator (19) aus dem pfälzischen Breitenbach bei Waldmohr, die kürzlich ihre Gesellenprüfung abgelegt hat und übernommen wurde.

Die junge Westpfälzerin ist von ihrer Berufswahl restlos überzeugt: „Das ist das richtige für mich. Weder Studium noch ein Bürojob wären etwas für mich.“ ist sie sicher. Schließlich hat sie vor Beginn der Ausbildung im „WohnStudio“ in einem anderen Unternehmen ein einjähriges Praktikum absolviert.

Handwerkliches Geschick – Voraussetzung für den Beruf – zeige sie schon sehr früh: „Als Kind habe ich schon mal einen Stuhl gebaut, habe zuhause tapeziert und Wände gestrichen.“ Im Rahmen ihrer dreijährigen Ausbildung hat sie sich auf Polstern spezialisiert, beherrscht aber die gesamte Bandbreite der Raumausstattung. Und die ist sehr groß. „Wir haben uns auf Polsterei, innenliegenden Sonnenschutz und Fensterdekorationen spezialisiert“, so Inhaberin Kamila Marcinkowski. Achtzig Prozent ihrer Kunden sind privat, der Rest entfällt auf Objektausstattung wie etwa Hotels. Ihre Arbeitsfelder sind schwerpunktmäßig das Ostsaarland und die West-

pfalz. Die Auftragslage ist gut: „Wir haben mehr als genug zu tun.“ Gibt es Trends? „Gefragt sind natürliche Produkte wie Baumwolle, Leinen und Leder für Polsterarbeiten“, so Marcinkowski. Die Digitalisierung hat auch schon Einzug gehalten: Mit einem speziellen 3D-Programm lassen sich auf der Basis von Fotos des Wohnraums des Kunden digitale Wohnlandschaften und Vorschläge als Entscheidungsgrundlage erarbeiten.

Ina Tiator reizt am Beruf auch die Kreativität und der Kontakt mit den Kunden: „Jeder Auftrag ist anders und fordert mich heraus.“ Hobbies? „Ja, ich bin Pfadfinderin. Wir zelten etwa zusammen, das macht Spaß.“ Für feierlautstarke Altstadtparties hat sie eher nichts übrig. „Reisen ja. Ich war kürzlich in Lissabon, eine aufregend spannende Stadt.“ Weitergehende berufliche Zukunftspläne? „Nein noch nicht. Erstmal viel Erfahrung im Beruf sammeln.“ Sie hat ja auch noch viel Zeit und kann den Menschen zu einem schönen Wohnumfeld verhelfen!

Kontakt: Dr. Justus Wilhelm, Tel.: 0681/5809-115, E-Mail: j.wilhelm@hwk-saarland.de



Uwe Conradt beim Businesslunch in Göttelborn

HWK-Präsident Bernd Wegner (2.v.l.), die Präsidentin des deutsch-französischen Wirtschaftsclubs Saar-Lothringen (Club des affaires Saar-Lorraine e.V.), Fabienne Pierrard (3.v.l.), und der Vorsitzende der Wirtschaftsjunioren Saarland e.V., Daniel Koch (l.), empfingen Anfang September beim 191. Businesslunch Saar in Göttelborn den Direktor der Landesmedienanstalt Saarland und designierten Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Saarbrücken, Uwe Conradt. Dieser referierte zum Thema „Amazon, Google, Facebook ... eine Herausforderung für Wirtschaft und Kommunen!“. Im Zentrum des Vortrags von Uwe Conradt stand die Frage, welche Bedeutung digitale und disruptive Geschäftsmodelle für eine zukunftsgerichtete Standortpolitik haben. Er zeigte zudem Möglichkeiten auf, wie Transformationsprozesse gestaltet werden können, damit die saarländische Wirtschaft und unsere Kommunen in Zukunft konkurrenzfähig bleiben.

BAULEITPLÄNE

Die Handwerkskammer des Saarlandes nimmt als Träger öffentlicher Belange zu Bauleitplänen Stellung. Sie ist dabei auf das Wissen der Handwerksbetriebe vor Ort über mögliche Bedenken angewiesen, um diese in die Stellungnahme mit einfließen zu lassen. Anregungen bitte vor Ablauf der Frist zur Stellungnahme bei der Handwerkskammer des Saarlandes einreichen!
Kontakt: Manfred Kynast, Genehmigungslotse der Handwerkskammer des Saarlandes:
 Tel.: 0681/ 5809-137;
 Fax: 0681/ 5809 222-137,
 E-Mail: m.kynast@hwk-saarland.de

Püttlingen

Ausgliederung einer Fläche aus dem Landschaftsschutzgebiet L 5.03.01 (Püttlinger Wald) „Am Dickenberg“
 Eingang HWK: 02.09.2019
 Stellungnahme möglich bis: 02.10.2019

Beckingen

Aufstellung des Bebauungsplanes „Auf der Wies II“;
 Eingang HWK: 05.09.2019; Stellungnahme möglich bis: 04.10.2019

Beckingen

Aufstellung des Bebauungsplanes „Im Morlen“;
 Eingang HWK: 05.09.2019; Stellungnahme möglich bis: 04.10.2019

Auf Abschluss vorbereiten

Die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) bietet ab 4. November für Auszubildende, die im Herbst/Winter Ihre Abschlussprüfung zum Kaufmann beziehungsweise zur Kauffrau für Büromanagement ablegen, einen Vorbereitungslehrgang an. Wer sich für den Lehrgang interessiert, kann sich bereits jetzt anmelden. Informationen zum Lehrgang finden sich auf der Bildungsplattform www.wissen-nach-plan.de. Auskunft gibt auch die Weiterbildungsberaterin der HWK, Elke Borowski, Tel.: 0681/ 5809-192, E-Mail: e.borowski@hwk-saarland.de. **EB**



Vernissage Peter Diersch

HWK-Präsident Bernd Wegner gratulierte Peter Diersch (rechtes Bild l.) zu seiner Ausstellung in der HWK „Pixelgrafie in Handwerk und Industrie“, für die der Photograph 2017 den Fritz-Zolnhofer-Preis der Stadt Sulzbach erhielt. Speziell für dieses Thema benutzte Peter Diersch das Medium Photographie und den Computer, um sich dem Maler Fritz Zolnhofer zu nähern. Die auf Leinen gebrachten großformatigen Bilder waren im Original Arbeiten für verschiedene Arbeitgeber. Trotz Photographie ist er optisch nahe bei der Malerei, da er malerische Texturen in die Bildbearbeitung einbringt. Dazu löst er seine Photographien mittels Tontrennung teilweise auf und bearbeitet diese dann mit verschiedenen Bildbearbeitungsmethoden unterschiedlicher Programme. Zuletzt wandelt er sie in die Druckversion um. Fotografenmeister Pasquale D'Angiolillo von der HWK München hielt die Laudatio und erklärte den Gästen die besondere Technik. Für die musikalische Umrahmung sorgte Liedermacher Wolfgang Winkler. Linke Spalte mittleres Bild von links: Pasquale D'Angiolillo, HWK-Pressesprecher Dietmar Henle, HWK-Präsident Bernd Wegner, Peter Diersch und Wolfgang Winkler.

Das Telefonbuch

Alles in einem

Gefunden statt gesucht werden: Werben in Das Telefonbuch lohnt sich.

Denn 70% der Nutzer greifen zu uns, um gewerbliche Anbieter zu finden.¹

> In der App, Online und im Buch

Infos unter:
www.krick.com

Robert Krick Verlag

Ihr Verlag Das Telefonbuch

¹Quelle: GfK-Studie zur Nutzung der Verzeichnismedien 2018, repräsentative Befragung von 16 Tsd. Personen ab 16 Jahren, Oktober 2018

Neue Handwerksbetriebe im Umweltpakt Saar

UMWELT: Insgesamt 185 Firmen im Umweltpakt Saar.



Betriebe des enEffNetzwerks Saarlouis bei der Urkundenverleihung mit Staatssekretär Roland Krämer (4.v.r.), Staatssekretär Jürgen Barke (6.v.r.), Klimaschutzmanager Ralf Rupp (3.v.r.), Hans-Ulrich Thalhofer, Geschäftsführer des Saar-Lor-Lux Umweltzentrums (5.v.r.), Landesinnungsmeister Günter Bartruff (2.v.l.) sowie Stefan Scheid, Leiter Geschäftsstelle „Umweltpakt Saar (l.).

Am 12. September wurden sieben Handwerksbetriebe des Energieeffizienz-Netzwerks Saarlouis für ihre freiwilligen Umweltleistungen neu in den Umweltpakt Saar aufgenommen. Diese Betriebe, als freiwillige Teilnehmer des Netzwerks, treffen sich regelmäßig zum Austausch und erstellen in Zusammenarbeit mit der Energieberaterin des Saar-Lor-Lux Umweltzentrums, Sabine Zägel, das Netzwerkarbeitsbuch für ihren Betrieb, in dem alle energierelevanten Informationen über das Unternehmen gesammelt werden.

„Nachhaltigkeit und Energieeffizienz setzen saarländische Handwerker nicht nur bei ihren Kunden um, sondern leben sie auch in ihren eigenen Betrieben“, stellt Bernd Wegner, Präsident der Handwerkskammer des Saarlandes, heraus. „Das saarländische Handwerk ist ein wesentlicher Motor im Bereich Umweltschutz. Es gibt viele Beispiele für nachhaltiges Handeln unserer Mitgliedsunternehmen. Umweltschutz zeigt sich im konkreten Handeln. So können Handwerksunternehmen durch Maßnahmen wie etwa einer Optimierung ihrer Druckluftanlage Energie und damit hohe Kosten einsparen. Das ist ökonomisch und ökologisch sinnvoll.“

Im Saarlouiser Elektrobetrieb Bartruff überreichte Umwelt-Staatssekretär Roland Krämer die Urkunden an die Teilnehmer des Energieeffizienz-Netzwerks. „Der Umweltpakt Saar ist das saarländische Label

für den ökonomischen, sozialen und insbesondere ökologischen Fortschritt regionaler Unternehmen. Ich danke allen Unternehmen, die sich freiwillig bereit erklären, Leistungen im Sinne des Umweltschutzes in ihrem Betrieb umzusetzen. Ich bin zuversichtlich, dass wir zukünftig noch weitere Mitstreiter begrüßen können“, so Staatssekretär Roland Krämer.

„Seit fast 70 Jahren bieten wir als Familienbetrieb die modernste und zukunftsfähigste Elektro- und Gebäudetechnik an. Für uns ist der effiziente Einsatz von Material und Energie ein Grundgedanke bei Planung und Ausführung. Das ist gelebter Umweltschutz“, legt Landesinnungsmeister Günter Bartruff, Inhaber der Elektro Bartruff GmbH, dar. „Man muss neue Techniken und Konzepte jedoch auch selbst testen und erfahren. Daher haben wir bereits vor einigen Jahren in unserem Betrieb mit Elektromobilität begonnen.“

Das Einsparziel des Netzwerks erfordert ehrgeiziges Handeln der beteiligten Betriebe. So entfällt ein Großteil des Energieverbrauchs auf die Fahrzeuge im Fuhrpark. Gleichzeitig sind die am Umweltpakt beteiligten Unternehmen offen für neue Antriebstechniken und setzen, soweit möglich, auf Elektromobilität. Der Austausch und die Diskussion zu diesem Thema, aber auch zu weiteren Maßnahmen der Energieeinsparung und Fördermöglichkeiten helfen den Unternehmern sich trotz knappem

Zeitbudget, um Energie und Umweltschutz im Betrieb zu kümmern. So können sie die freiwillige Umweltleistung erbringen, die die Grundlage zur Aufnahme in den Umweltpakt Saar ist.

Der Umweltpakt Saar ist seit seiner Unterzeichnung 2002 ein wichtiges Instrument zum Schutz der Umwelt und zur Stärkung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung im Saarland. Das Netzwerk bekennt sich zu dieser Vereinbarung zwischen der saarländischen Landesregierung und der saarländischen Wirtschaft.

Die teilnehmenden Handwerksbetriebe sind: Viktor Banton GmbH, Elektro-Bartruff GmbH, Klein und Gebhardt GmbH, Elektro-Leistenschneider GmbH, Autohaus Lydorf GmbH, NR Neue Raum- und Umweltpflege GmbH und Co. KG, Peter Pirrung, und Sasso-Sant Sohn. Diese kommen aus unterschiedlichen Gewerken: von Heizung, Sanitär, Klima über Elektro, Gebäudereinigung, Kraftfahrzeuge, Betonstein- und Terrazzohersteller bis hin zu Maler und Lackierer.

Die Netzwerkträger sind die Handwerkskammer des Saarlandes und der Landkreis Saarlouis.

Das Saar-Lor-Lux Umweltzentrum moderiert den Netzwerkprozess und berät die Betriebe bei Fragen der Energieeffizienz. Informationen erhalten Sie bei Netzwerkmoderatorin Sabine Zägel, Tel. 0681/5809-229, E-Mail: s.zaegel@hwk-saarland.de. ZÄ

Saarbrücker Erklärung

HANDWERKSKAMMERN: Erklärung der Arbeitnehmervizepräsidenten zur Lage des Handwerks

Die Arbeitnehmer-Vizepräsidenten der Handwerkskammern des Saarlandes, der Pfalz, Rheinhessen, Koblenz und Trier haben sich in ihrer Tagung vom 23. bis 24. August 2019 in Saarbrücken auf eine Erklärung zur aktuellen Lage des Handwerks in den Bundesländern Rheinland-Pfalz und Saarland verständigt.

Auf der Tagesordnung standen die Digitalisierung im Handwerk und die angespannte Situation auf dem Ausbildungsmarkt. Weitere Themen waren die Handwerkskammerwahlen, die Wahlen beim Deutschen Handwerkskammertag (DHKT) und die Diskussionen um die Landeshandwerkskonferenz in Rheinland-Pfalz.

In vielen Bereichen des Handwerks habe die Digitalisierung bereits Einzug gehalten. Allen Betrieben müsse der Weg geebnet werden, um die damit verbundenen Chancen nutzen und am Markt bestehen zu können. Die Vizepräsidenten fordern in diesem Zusammenhang eine Erweiterung des Informations- und Weiterbildungsangebots für Beschäftigte.

Den Menschen müsse das Bild eines modernen, zukunftsfähigen und kreativen Handwerks vermittelt werden. Zentral sei hier vor dem Hintergrund der schwierigen Ausbildungssituation insbesondere die Ansprache junger Menschen über die laufende Imagekampagne des deutschen Handwerks. „Über die Imagekampagne arbeitet das Handwerk daran, das Gesamtbild des Handwerks positiver in Erscheinung treten zu lassen. Das ist gut und wichtig. Doch auch die Rahmenbedingungen müs-

sen stimmen und dazu brauchen wir mehr Tarifverträge mit den Innungen“, so der Wortlaut der Erklärung.

Darüber hinaus gelte es, mit flexibleren Arbeitszeitenmodellen und verbindlichen Tarifverträgen in den einzelnen Gewerken den gesellschaftlichen Anforderungen an Arbeit Rechnung zu tragen. Gut gelebte Mitbestimmung durch Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den Handwerksbetrieben und Kammern erachten die Vizepräsidenten als entscheidend, wenn es darum geht, die Veränderungen im Handwerk zu meistern.

Die Arbeitnehmer-Vizepräsidenten befürworten die Fortsetzung der Zusammenarbeit der Handwerkskammern in Rheinland-Pfalz und im Saarland. Die Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern in Rheinland-Pfalz habe sich als gemeinsame politische Interessenvertretung gegenüber der Landespolitik bewährt und sei deshalb weiterzuführen. Die Vizepräsidenten sprechen sich gegen die Einführung eines Rheinland-Pfälzischen Handwerkstages ohne Beteiligung der Arbeitnehmer aus. Eine Umstrukturierung der existierenden Landeshandwerkskonferenz sei möglich. „Die Vizepräsidenten formulieren dazu: „Ein Handwerkstag ohne Beteiligung der Gesellen des Handwerks widerspricht den mitbestimmten Grundzügen des Handwerks und entzieht der erfolgreichen Zusammenarbeit jeglichen Boden. Die vorgenannten Zukunftsthemen im Handwerk können nur gemeinsam bewältigt werden.“

Die vollständige Erklärung findet sich auf www.hwk-saarland.de/saarbrueckererklaerung.



Die Arbeitnehmer-Vizepräsidenten der saarländischen und rheinland-pfälzischen Handwerkskammern (v.l.): Peter Becker, Saarland, Michael Lehnert, Pfalz, Joachim Noll, Koblenz, Edgar Gröber, Trier, und Thorsten Schmidt, Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB) (2.v.l.).

Azubi Test

Praktikanten, Auszubildende ...

Wie fit sind Ihre Bewerber?

18 kostenlose Tests

Geprüft werden:

- ✓ Rechnen mit Mengen/Maßeinheiten
- ✓ Sprach- und Leseverständnis
- ✓ Logik und Konzentration
- ✓ Die Grundrechenarten
- ✓ Rechtschreibung
- ✓ Soziales Verhalten

20 min

15 Aufgaben

© Eva Katalin Kondoros/istockphoto.com



www.handwerksblatt.com/azubitest